



# Lebensqualität - mehr als nur Gesundheit?

Anna Hirsch

Münchner Kolleg für Ethik in der Praxis

LMU München



# Fragestellung

Lebensqualität - mehr als nur Gesundheit?

- In welchem Verhältnis stehen die Konzepte von Lebensqualität (LQ) und Gesundheit zueinander?
- Und wie kann die Philosophie bei einer Verhältnisbestimmung helfen?

# Gliederung

1. Lebensqualität und Wohlergehen -  
Begriffsklärung
2. Die philosophische Wohlergehensdebatte
3. Die Unterscheidung in *primary* und *agent specific functions* in Anlehnung an Dan Brock
4. Der relative Wert von Gesundheit

# 1. Lebensqualität und Wohlergehen - Begriffsklärung

## **Lebensqualität**

- Ursprünglich aus der sozialwissenschaftlichen und ökonomischen Forschung
- Seit den 70er Jahren auch in der Medizin etabliert
- Einführung aufgrund der Kritik an einem rein physiologischen und funktionalistischen Gesundheitsverständnis in der Medizin
- Relevanz insb. im Falle chronischer Erkrankungen
- Messinstrumente, Fragebögen etc. zur Erfassung der LQ, u.a. QALYs, EQ-5D-5L (EuroQol)
- Medizin: Tendenz der Überbetonung gesundheitsbezogener LQ Güter

# 1. Lebensqualität und Wohlergehen - Begriffsklärung

## **Wohlergehen**

- In der philosophischen Debatte verbreiteter
- Teils synonyme Verwendungsweise mit *prudential value* und dem guten Leben
- Wie LQ: mehrdimensional und geeigneter Gegenstand ärztlicher Fürsorge

Im Folgenden:

→ Synonyme Verwendungsweise von Wohlergehen und (guter) LQ

### 3. Die philosophische Wohlergehensdebatte

#### **3 Methoden der Thematisierung von Wohlergehen, die mit Blick auf das Verhältnis zwischen LQ und Gesundheit hilfreich sein könnten:**

1. Die Differenzierung dreier Standardtheorien des Wohlergehens durch Derek Parfit
2. Die Unterscheidung zwischen subjektivem und objektivem Wohlergehen
3. Die Unterscheidung verschiedener ‚Teilbereiche‘ des Wohlergehens

# 3. Die philosophische Wohlergehensdebatte

## 1. Die drei Standardtheorien des Wohlergehens nach Parfit

- a) Hedonistische Theorien
- b) Wunscherfüllungstheorien (WT)
- c) Objektive-Listen-Theorien (OLT)

→ Antwort bzgl. der Frage nach dem Verhältnis zur Gesundheit?

Gesundheit als wertvoll für Wohlergehen, wenn

- a) sie als freudvolle Erfahrung erlebt wird
- b) sie der Wunscherfüllung dient
- c) sie als Objekt der Liste benannt wird

→ alle drei Antworten plausibel

# 3. Die philosophische Wohlergehensdebatte

## 2. Die Subjektiv-Objektiv-Differenz

- Oftmals Rede von subjektiver und objektiver LQ oder subjektivem und objektivem Wohlergehen ohne genauere Erläuterung
- Vorschlag von Thomas Schramme (2017): Differenzierung zwischen *ontologischer* Subjektivität bzw. Objektivität (Zustand) und *evaluativer* Subjektivität bzw. Objektivität (Perspektive der Bewertung)
- Hilfreich?
- Dan Brock: beide Kategorien scheinen im medizinischen Kontext relevant

# 3. Die philosophische Wohlergehensdebatte

## 3. Verschiedene 'Teilbereiche'/Aspekte des Wohlergehens

Zum Beispiel:

- Robert M. Veatch: *overall* und *medical well-being*

→ Problem: Verhältnisbestimmung erforderlich

→ Gesundheit als beliebiger 'Teilbereich' neben anderen als unplausibel

## 4. Die Unterscheidung in *primary* und *agent-specific functions* in Anlehnung an Dan Brock

### **Annahmen**

- Alle drei Standardtheorien, subjektive und objektive Aspekte als relevant für LQ
  - $LQ = \textit{primary functions} + \textit{agent-specific functions} + \textit{specific desires} + \textit{hedonic/happiness component}$
- in Anlehnung an Amartya Sen Darstellung als Vektoren

## 4. Die Unterscheidung in *primary* und *agent-specific functions* in Anlehnung an Dan Brock

### Idee

- Es gibt Fähigkeiten/Eigenschaften, die unabhängig von individuellen Lebensplänen, Präferenzen und Wertvorstellungen zuträglich für menschliches Wohlergehen sind.

### Primary functions/ Grundfähigkeiten

Menschliche Fähigkeiten, die in jedem Lebensentwurf notwendig oder zumindest wertvoll sind (biologisch, physiologisch, sozial, geistig)

→ Basale Gesundheitsgüter, z.B. funktionierendes Herz-Kreislauf-System

### Agent-specific functions

Fähigkeiten, die zur Realisierung individueller Lebenspläne und -ziele erforderlich sind

→ ‚Weiterführende‘ Gesundheitsgüter, z.B. besonders leistungsstarkes Herz

# 5. Der relative Wert von Gesundheit

**Folgen für das Verhältnis  
zwischen LQ und  
Gesundheit?**

Gesundheit  $\neq$  Teilbereich  
der LQ neben anderen

Objektives  
'Gesundheitsminimum'

Gesundheit =  
transzendentes Gut oder  
„Wohlergehenschance“

- konkrete Bedeutung einzelner Gesundheitsgüter abhängig von der individuellen Vorstellung eines guten Lebens

## **Beispiele**

- Erleben von körperlichen oder geistigen Einschränkungen nach Unfall oder Schlaganfall
- Individuelle Güterabwägungen, z.B. Gesundheit - Glaube



---

## 5. Der relative Wert von Gesundheit

---

### **Zusammenfassung:**

1. LQ ist mehr als nur Gesundheit
2. Aber: Gesundheit besitzt eine besondere Bedeutung für LQ
3. Für Erklärung: Rückgriff auf philosophische Wohlergehensdebatte hilfreich
4. Relevanz der Gesundheit für LQ: objektives Gesundheitsminimum + Wohlergehenschance

# Literatur

- Birnbacher, D. (1999): Quality of Life: Evaluation or Description? In: Ethical Theory and Moral Practice, 2 (1), 25-36.
- Brock, D. (1993): Quality of Life Measures in Health Care and Medical Ethics. In: Nussbaum, M., Amartya, S. (Hg.): The Quality of Life. New York, 95-132.
- Bullinger, M. (2014): Das Konzept der Lebensqualität in der Medizin - Entwicklung und heutiger Stellenwert. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, 108 (2), 97-103.
- Honnefelder, L. (2013): Hauptsache gesund! Hauptsache gesund? In: Bieneck, A., Hagedorn, H., Koll, W. (Hg.): An den Grenzen des Lebens. Theologische, medizinethische und spirituelle Zugänge. Neukirchen-Vluyn, 11-22.
- Horn, C. (2003): Gerechtigkeit bei der Verteilung medizinischer Güter: Überlegungen zum Prinzip der Freiheitsfunktionalität. In: Jahrbuch für Wissenschaft und Ethik 8, 127-147
- Höffe, O. (2002): Medizin ohne Ethik? Frankfurt a. M.
- Kersting, W. (1997): Recht, Gerechtigkeit und demokratische Tugend. Abhandlungen zur praktischen Philosophie der Gegenwart. Frankfurt a. M.
- Nussbaum, M. C. (2011): Creating Capabilities: The Human Development Approach. Cumberland.
- Pellegrino, E. (2001): The Internal Morality of Clinical Medicine: A Paradigm for the Ethics of the Helping and Healing Professions. In: J Med Philos 26 (6), 559-579.
- Schramme, T. (2017): Subjective and Objective Accounts of Well-Being and Quality of Life. In: Schramme, T., Edwards, S. (Hg.): Handbook of the Philosophy of Medicine. Dordrecht, 159-168.
- Sturma, D. (2015): Art. „Lebensqualität“. In: Sturma, D., Heinrichs, B. (Hg.): Handbuch Bioethik. Stuttgart, 98-101.
- Veatch, R. M. (2012): The Basics of Bioethics. Boston u.a.
- Veatch, R. M. (2009): Patient, Heal Thyself. How the New Medicine Puts the Patient in Charge. Oxford u.a.
- Woopen, C. (2014): Die Bedeutung von Lebensqualität - aus ethischer Perspektive. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, 108 (2), 140-145.



Vielen Dank für  
Ihre  
Aufmerksamkeit!

---